

Taiwan: Für ein Leben frei von Gewalt

Gewalt gegen Frauen ist in Taiwan weit verbreitet – und wird trotz strenger Gesetze vielerorts akzeptiert. Die Stiftung „Garten der Hoffnung“ bietet Betroffenen Schutzräume und stärkt sie auf dem Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Foto: Garden of Hope

**Zugesagte
Spenden:
25.000€
für den Zeitraum
2022-2023**



In Taiwan werden Frauen seit vielen Jahren durch Gesetze vor häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt geschützt.

Die gesellschaftliche Einstellung gegenüber geschlechterspezifischer Gewalt hat sich hingegen kaum geändert.

Gewalt wird nicht „gesehen“

„Gleichstellung der Geschlechter“ wird an Schulen gelehrt. Dennoch belegt eine Studie, dass Männer Gewalt gegen Frauen nicht sehen und sie auch nicht wirklich ablehnen.

Rückkehr zum Peiniger

Taiwanische Frauen unternehmen zwischen fünf und sieben Anläufe, um sich definitiv aus einer gewaltsamen Beziehung zu lösen.

Schutzräume schaffen

Genau hier setzt das Programm zur Gewaltprävention der Stiftung „Garden of Hope“ (dt.: „Garten der Hoffnung“) aus der Hauptstadt Taipeh an. Die Partnerorganisation des Weltgebetstags organisiert über den örtlichen sozialen Wohnungsbau mittel- bzw. langfristig Wohnmöglichkeiten. Die betroffenen Frauen haben erst einmal einen Ort, an dem sie zur Ruhe kommen können, unterstützt sie mit psycho-sozialer Begleitung.

Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit

„Garden of Hope“ vermittelt Praktika begleitet die Frauen bei der Jobsuche, bietet Kinderbetreuung und hilft finanziell.

Taiwan: Gegen moderne Sklaverei

In Taiwan ist der Einsatz von Arbeitsmigrantinnen aus ärmeren Nachbarländern ein lukratives Geschäftsmodell. Die betroffenen Frauen arbeiten oft unter prekären Bedingungen. Das katholische Zentrum HWC ist hier ein Hoffnungsanker.

Foto: Hope
Workers' Center
(HWC)

**Zugesagte
Spenden:
20.000€
für den Zeitraum
2022-2023**



Taiwan verdankt seine führende Weltmarkt-Rolle in der IT-Branche nicht zuletzt dem hohen Anteil von Frauen am Erwerbsleben. Ein hohes Bildungsniveau und die juristische Gleichstellung im Familien- und Arbeitsrecht ebneten vielen Frauen den Weg, um einer außerhäuslichen Berufstätigkeit nachzugehen.

Dabei bleibt familiäre Sorgearbeit weiterhin Frauensache – oder wird ausgelagert.

Ein lukratives Geschäftsmodell

Vor diesem Hintergrund wird die Vermittlung ausländischer Arbeitskräfte aus ärmeren Nachbarländern ein lukratives Geschäftsmodell. Für Vermittlung und Einreiseformalitäten verlangen Agenturen von Migrantinnen bis zu 4.500 €.

Sind die Frauen erst einmal im Land, werden monatliche „Servicegebühren“ an die Vermittlungsagentur von bis zu 500 € fällig. Laut Gesetz müssten die Agenturen solche Vermittlungskosten vom zukünftigen Arbeitgeber einfordern. In der Praxis werden sie den Arbeitssuchenden aufgebürdet, die praktisch im rechtsfreien Raum arbeiten.

Ein Hoffnungsanker

In dieser Situation ist das Hope Workers' Center (HWC) ein echter Hoffnungsanker für die Frauen. Sie finden Gehör und bekommen Unterstützung dabei, einen Ausweg aus ihrer Notlage zu finden und einen Neustart zu wagen.

Wichtig ist, dass die strukturellen Barrieren überwunden werden.

Deshalb ist das Zentrum in der anwaltschaftlichen Arbeit zugunsten von Arbeitsrechtsreformen aktiv.

Gemeinsam für sich einstehen

Außerdem bestärken die Mitarbeiter*innen die Frauen darin, gemeinsam für würdige Lebens- und Arbeitsbedingungen einzustehen – in Taiwan und dann in der Heimat.

Argentinien: Gemüse in Eigenanbau – ein Stachel im Fleisch der Mächtigen?!

Seit den strengen Lockdown-Regelungen zu Beginn der Corona-Krise ist in Argentinien die historisch fragile Wirtschaft erneut ins Taumeln geraten.



**WGT Beitrag im
Zeitraum 2022-2023:
49.995 €**

Im informellen Sektor brachen praktisch alle Einkommensquellen weg, selbständige Betriebe machten Konkurs. Infolge schnellte die Armutsquote auf 58%, staatliche Zuschüsse und Sozialleistungen können dem seither nur bedingt entgegenwirken, Hunger gehört (wieder) zum Alltag.

Am stärksten betroffen von der Wirtschaftskrise sind die Bewohner*innen der urbanen Ansiedlungen rund um Buenos Aires, wo Menschen aus dem Landesinneren und aus Nachbarländern eine Überlebensperspektive suchen. Dort unterstützt die WGT-Partnerorganisation SEDECA eine Frauengruppe, auf freien Flächen Gemüse und Heilkräuter für den Eigenbedarf anzubauen, bzw. mit der Vermarktung der Überschüsse zur Ernährungssicherheit in ihrem Stadtviertel beizutragen. Begleitet wird dies mit intensiver Bildungsarbeit zu Frauenrechten und dem Aufbau einer Interessenvertretung.

„Natürlich verändert diese kleine Initiative weder die strukturelle Ausgrenzung noch per se die Geschlechterhierarchien“, betonen die Organisatorinnen, „aber sie schafft es, dass die Frauen ein positiveres Selbstbild entwickeln und daraus die Kraft schöpfen, um ihre Rechte einzufordern.“ Ein eigenes kleines Einkommen aus dem Verkauf von Überschüssen bedeutet z.B. mehr Einfluss auf familiäre Entscheidungen. Die Eigenversorgung der Familie mit gesunden Lebensmitteln geht einher mit der Neubewertung ihrer Schlüsselrolle für das Wohlergehen der Familie („Sorge-Kompetenz“).

Genauer betrachtet, wirkt das Engagement der Frauen in Pilar auch auf ein für Argentinien charakteristisches Strukturproblem ein, nämlich auf die extrem ungleiche Landverteilung: Während die einen ein Stück Land für die Ernährung ihrer Familie suchen - ohne Zugang zu Land ist Ernährungssicherheit undenkbar -, ist den anderen daran gelegen, das verkehrsmäßig gut an das Stadtzentrum angeschlossene Gebiet für den Bau weiterer Freizeit-Clubs und privater Luxus-Wohnanlagen zu nutzen. Die Frauen zeigen: Sie sind nicht länger bereit, die Kluft zwischen mittellosen Bevölkerungsmehrheiten und kleinen reichen Eliten klaglos hinzunehmen.

Albanien: Es geht voran – leider nicht überall

Albanien hat nach Ende des Kommunismus enorme Fortschritte bei der Demokratisierung erreicht. Defizite bestehen jedoch noch immer bei der Etablierung rechtsstaatlicher Mechanismen und den Reformen in Justiz, Wirtschaft und Gesellschaft.

Projekttitlel: Bekämpfung und Vermeidung von geschlechterspezifischer Gewalt durch kompetente örtliche Gemeinschaften

Förderschwerpunkt: Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und sexualisierter Gewalt

Partnerorganisation: Human Rights in Democracy Centre (HRDC)

Laufzeit: Januar 2023 bis Dezember 2025

WGT-Beitrag: 71.911€ für die gesamte Laufzeit



Benin: Von der Schulabbrecherin zur selbstbewussten Kleinunternehmerin

Action Femmes Plus unterstützt junge Mädchen, ihre Lebensträume zu verwirklichen.

Projekttitlel: Schaffung von Bildungsmöglichkeiten für Frauen und Mädchen

Ort/Region: Ouidah/Benin

Förderschwerpunkt: Bildung und berufliche Qualifizierung

Partnerorganisation: Action Femmes Plus

Laufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2023

WGT-Beitrag: 24.996 €



Benin: Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter

ADEF informiert in weiterführenden Schulen über die eigenen Rechte und hat zudem eine "Ehemännerschule" ins Leben gerufen.

Projekttitlel: Informationskampagne zu Frauenrechten und gegen sexualisierte Gewalt

Förderschwerpunkt: Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und sexualisierter Gewalt (Geschlechterspezifische Gewalt)

Partnerorganisation: Action pour le Développement et l'Epanouissement de la Famille (ADEF)

Laufzeit: Januar 2023 bis Dezember 2024

WGT-Beitrag: 70.000 €

Georgien: Kaum mehr Europa, noch nicht richtig Asien

Würden wir gefragt, wo Kinderheirat noch immer ein großes Thema ist, so würde die Mehrheit sicher nicht Georgien nennen.

Projekttitlel: Prävention von Kinderheirat und Mädchenhandel im südlichen Georgien

Förderschwerpunkt:: Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und sexualisierter Gewalt

Partnerorganisation: Union Women Center

Laufzeit: Januar 2023 bis Dezember 2024

WGT-Beitrag: 29.959€ für die gesamte Laufzeit



Guatemala: Ein „Leben in Fülle“ für alle

AFEDES setzt auf Ernährungssouveränität als Schlüssel für Eigenständigkeit.

Projekttitlel: Ernährungssouveränität durch Stärkung indigener agro-ökologischer Produktionssysteme

Förderschwerpunkt: Ernährungssouveränität

Ort/Region: Sacatepéquez und Santa Lucía Utatlán

Partnerorganisation: Asociación Femenina para el Desarrollo de Sacatepéquez (AFEDES)

Laufzeit: Januar 2023 bis Dezember 2024

WGT-Beitrag: 44.994 €



Indien: Kleine Schritte zu großen Veränderungen

In Indien gehört Gewalt gegen Frauen und Mädchen zum Alltag und wird kaum geahndet. Vor allem auf dem Land ist das die bittere Realität. Die Frauenorganisation „Jagori Rural Charitable Trust“ (JRCT) will das nicht länger hinnehmen.

Projekttitlel: Durch Geschlechtergerechtigkeit neue Horizonte mit Mädchen und Frauen im Norden Indiens erschließen



Förderschwerpunkt: Politisches Empowerment
Partnerorganisation: Jagori Rural Charitable Trust (JRCT)
Laufzeit: Januar 2021 bis September 2023
WGT-Beitrag: 49.414 €

Indonesien: Vom Öko-Landbau zu Frauenrechten

Den Öko-Landbau in Indonesien voran treiben. Mit diesem Ziel hat sich die Bewegung Brenjônk einst gegründet. Schnell zeigte sich: Diese „technische“ Lösung allein reicht nicht, um das Leben der Menschen nachhaltig zu verbessern. Es geht nicht ohne Frauenrechte!

Projekttitlel: Frauenkollektive etablieren sich mit Ökolandbau erfolgreich auf dem Markt
Förderschwerpunkt: Ökonomisches Empowerment
Partnerorganisation: Brenjônk
Laufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2023
WGT-Beitrag: 49.031 €



Libanon: Licht der Hoffnung für syrische Mädchen

Seit Kriegsbeginn in Syrien sind über eine Million Menschen ins Nachbarland Libanon geflohen. Viele Kinder gehen seit Jahren nicht mehr zur Schule. Lernen und Therapie geben nun knapp 200 Mädchen wieder Hoffnung.

Projekttitlel: Bildungs- und Sozialarbeit mit syrischen Flüchtlingsmädchen
Ort/Region: Großraum Beirut
Förderschwerpunkt: Bildung und berufliche Qualifizierung
Partnerorganisation: Beit el-Nour
Laufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2023
WGT-Beitrag: 34.000 €



Mali: Freiräume für Mitbestimmung schaffen

Das Leben in der malischen Region Dioila ist stark von traditionellen Mustern geprägt. Staatliche Strukturen spielen im täglichen Leben hingegen nur eine sehr nachgeordnete Rolle, vielmehr ist der Alltag von Frauen durch die patriarchalen Großfamilien bestimmt.

Projekttitlel: Ausbau der wirtschaftlichen und organisatorischen Fähigkeiten von Frauenkooperativen



Förderschwerpunkt:: Wirtschaftliche Eigenständigkeit / Existenzsicherung in der Stadt und auf dem Land (Ökonomisches Empowerment)

Partnerorganisation: Groupe de Recherche et d'Intervention pour le Développement (GRID)

Laufzeit: Januar 2023 bis Dezember 2023

WGT-Beitrag: 26.358 €

Nepal: Wieder die Kontrolle über den eigenen Körper gewinnen

Der gesundheitliche Zustand vieler Mädchen und Frauen in Nepal ist miserabel. Grund dafür ist die durch patriarchales Denken verursachte gesellschaftliche Missachtung ihrer Gesundheit.

Projekttitlel: Altersgemäße Sexualaufklärung für Jugendliche und Förderung ihrer sexuellen und reproduktiven Gesundheit

Förderschwerpunkt: Frauengesundheit

Partnerorganisation: Sansthatag Bikas Sanjal

Laufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2023

WGT-Beitrag: 50.703€



Simbabwe: Klimawandel konkret

Alle reden vom Klimawandel und die Folgen sind weltweit täglich spürbar. Das im südlichen Afrika gelegene Simbabwe hat in den letzten Jahren in allen Extremen erfahren – sowohl extreme Dürre als auch schwere Überschwemmungen.

Projekttitlel: Ungehörte Stimmen für Geschlechter- und Klimagerechtigkeit hörbar machen

Förderschwerpunkt: Gesellschaftliche und politische Teilhabe (Politisches Empowerment)

Partnerorganisation: Creative Centre for Communication and Development

Laufzeit: Januar 2023 bis Dezember 2025

WGT-Beitrag: 49.995 €



Taiwan: Feministische Theologien aus Asien

Das *Asian Women's Resource Center for Culture and Theology (AWRC)* ist ein Netzwerk asiatischer Befreiungstheologinnen. Frauen aus 20 Ländern engagieren sich für theologische Bildung jenseits formaler Ausbildungsoptionen.

Projekttitlel: Stärkung feministischer Theologien in Asien

Förderschwerpunkt: Frauenperspektiven in Kirche, Ökumene und interreligiösem Dialog

Partnerorganisation: Asian Women's Resource Center for Culture and Theology (AWRC)

Laufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2023

WGT-Beitrag: 20.000€ (gemeinsam
gefördertes Projekt in Kooperation mit dem
Weltgebetstag Österreich und Schweiz)

Texte und Bilder: <https://weltgebetstag.de/kollektive-projekte/projekte-weltweit/taiwan>

